

bietet das englische Parlamentshaus *Barry's* mächtige Massen und grosse Linien, aber durch Kleinheit und Vielfältigkeit des Details ist der Gesamteindruck ein verschwommener. Dagegen ist die innere Ausstattung und ihre Wirkung geradezu herrlich, und es ist begreiflich, dass dieser Bau von entscheidendem Einflusse war auf die moderne englische Architektur und noch mehr auf das moderne englische Kunstgewerbe. Man kann daher den Autor der inneren Decoration von Westminster, *Welby Pugin*, als den Hauptvertreter der gothischen Renaissance (Gothic Revival) in England bezeichnen.

Die Architekten waren aber durchaus nicht eines Sinnes über die Art, wie man die Gothik wieder verwenden sollte. Man kann unter ihnen drei Kategorien unterscheiden: erstens die Archäologen, welche kein Compromiss zuliessen, sondern eine strenge Copie der altenglischen Bauweise forderten; zweitens diejenigen, welche die alten Formen mit modernen Anschauungen in Einklang zu bringen trachteten; und endlich die Eklektiker, welche die mittelalterlichen Formen ohne Rücksicht auf Datum und Ursprung verwendeten. Selbst die hervorragendsten der im gothischen Style in neuester Zeit in England ausgeführten Bauten aufzuführen, ist unmöglich. Aus ihrer ungemein grossen Zahl seien erwähnt: der neue Gerichtshof (Law-Court) am Strand in London von *Edmund Street*, ein Bau, der für unsere Auffassung zu streng und zu kalt ist, aus welchem aber die ganze Romantik Old-Englands uns entgegensieht. Das herrliche Denkmal des Prinz-Gemals Albert (Albert-Memorial) im Hyde-Park von *Gilbert Scott* dem Aelteren mahnt an italienische Gothik, während das mächtige Rathhaus in Manchester von *Alfred Waterhouse*, das im Jahre 1869 begonnen wurde, den Oesterreicher lebhaft an das (spätere) Wiener Rathhaus erinnert.

So discreditirt auch eine zeitlang die classischen Formen in England waren, sie hatten immerdar ihre getreuen und ausdauernden Vertreter, so dass, als das Publicum der düsteren, schweren Gothik im Wohnhausbau überdrüssig wurde, es ihnen nicht schwer war, sich zunächst in der bürgerlichen Architektur rasch wieder Geltung zu verschaffen. Es geschah dies durch Hervorholung jenes Styls intimster Einfachheit, welcher als Styl der Königin Anna (Queen Anne) bekannt ist. Es ist noch eine Menge gut erhaltener Beispiele dieses sehr bescheidenen, manchmal sogar armseligen Styles in England erhalten. Das Verdienst, ihn in der Gegenwart auf eine hohe Stufe künstlerischen Werthes gebracht zu haben, gebührt zweien noch rüstig schaffenden Londoner Architekten: *Normann Shaw* und *Eden Nesfield*.

Als *Shaw* im Jahre 1864 ein altes Haus in der Grafschaft Kent zu restauriren hatte, ward er von den Formen dieses Hauses so sehr gefangen genommen, dass er sich entschloss, der Gothik, die er bisher allein gepflegt hatte, zu entsagen, und an Stelle der Spitzbogenfenster viereckige anzuwenden. *Nesfield* entschloss sich bei einem Schlossbau statt der gothischen Fenster sogenannte Sash-Windows (wörtlich: Galgenfenster) herzustellen, d. h.

durch ein steinernes Fensterkreuz getheilte. Das waren die Anfänge des neuen Styls. Er kam zum vollen Durchbruch beim Baue eines kleinen Pförtnerhauses am Eingange in den Regent-Park durch *Nesfield*. Neu an ihm war die malerische Gruppierung, die vollkommene Ausserachtlassung der Symmetrie, aber auch der gothischen sowie der classischen Formen. Malerisch in der Anordnung ebenso wie in Farbe und Form, passt sich dies kleine Häuschen so sehr der Landschaft an, dass man den Beifall begreift, den es fand. Gleichsam über Nacht eroberte sich dieser Styl in dem classischen Lande des Einfamilien-Hauses die allgemeine Gunst.

Wenn der alte Gemeinplatz, dass das englische Wohnhaus nackt, kalt, unkünstlerisch sei, für die älteren Bauten zutrifft, die modernen Familienhäuser haben sich über diesen Vorwurf erhoben: mit den einfachsten Mitteln werden sehr gefällige, reizvolle, oft künstlerisch sehr bedeutsame Wirkungen erzielt; dabei kommt aber der Charakter des Modernen, Neuen, wie nirgends anderswo zum Ausdruck. Es ist eben lange nicht mehr der Styl der Königin Anna, sondern ein moderner Styl, welcher auf gründlichem Studium sowohl der Gothik, wie der Antike beruht und den modernsten Anforderungen gerecht wird. Man hat ihm darum auch andere Namen geben wollen: Free classic (freiclassischer) oder Victoriastyl, aber keiner dieser Namen hat sich behauptet. Er bleibt der Stil Queen-Anne, charakteristisch durch seine Farben weiss und roth, die auf dem Lande, wo sich die alt geübte Zimmerei noch behauptet, eine rusticale Variante erleiden, indem sich die weisse Mauerfüllung von der braunen Holzfarbe abhebt.

Aber Queen-Anne, das von so einfachen Vorbildern ausgeht, hat in kurzer Zeit so hohe künstlerische Durchbildung erfahren, dass sie bereits an monumentale Aufgaben sich heranwagen kann. Die Terracotta-Façade der Technischen Schule hinter dem Gerichtshof am Londoner Strand von *Waterhouse* muss diesem Style zugerechnet werden. Desselben Architekten mächtiges naturhistorisches Museum in South-Kensington dagegen lässt schon sehr stark den romanischen Einfluss erkennen, der sich in jüngster Zeit in der Architektur Englands kundgibt, während das Imperial-Institut von *Thomas Colcutt* mehr der Renaissance zuneigt.

Das englische Kunstgewerbe hat seit langem den Weg auf den Continent gefunden, wo es anregend und erfrischend wirkt. Voraussichtlich wird ihm die Architektur folgen. Es wäre dies freudigst zu begrüssen, denn es sind seltene Vorzüge, welche die moderne englische Architektur auszeichnen: Während sie peinlich bemüht ist, den raffiniertesten Bedürfnissen und Anforderungen des praktischen Lebens zu genügen, perhorrescirt sie die anderswo herrschende Gepflogenheit, mit überlieferten Formen zu spielen. Bei strengster Wahrung constructiver Richtigkeit und Logik will sie dem neuen Inhalt auch neue Formen geben; sie bemüht sich wenigstens, eine moderne Bauweise zu sein.

Arch. Marmorek.

CONCURRENZ-NACHRICHTEN.

Die Cur-Inspection in Luhatschowitz schreibt behufs Erlangung geeigneter Pläne für den Bau eines Curhauses in Luhatschowitz eine Concurrenz aus. Preise: 300 fl. und 150 fl. Termin 15. September 1. J. Bauprogramme und Situationspläne sind von obiger Cur-Inspection unentgeltlich zu beziehen.

Der ungarische Ingenieur- und Architektenverein schreibt zur Verfassung von geeigneten Plänen für ein grösseres Provinztheater einen Concur aus. Einreichungstermin 6. Jänner 1896. Preis: die grosse Vereinsmedaille und ein Reisestipendium von 600 fl. Jury-Mitglieder sind: Professor *Alois Hauszmann*, ferner *Kamill Fittler*, *Otto Tandor*, *Eduard Lechner*, *Koloman Giergl* und zwei Mitglieder des Landesrathes für bildende Künste.

Behufs Erlangung von Plänen für den Bau einer Bürgerschule schreibt der Ortsschulrath in Klattau eine Concurrenz aus. Erster Preis 500 fl., zweiter Preis 250 fl. Projecte nebst Kostenvoranschlägen sind bis 1. September d. J. einzusenden. Nähere Behelfe können vom Vorsitzenden *Johann Frank* bezogen werden.

Canalisirung der Stadt Temesvar. I. Preis 8000, II. Preis 4000, III. Preis 2000 Kronen. Im Falle das Project des mit dem ersten

Preise Prämiierten zur Ausführung gelangt, erhält derselbe noch ein Honorar von 2000 Kronen. Behelfe sind durch das städtische Ingenieuramt in Temesvár um den Betrag von 10 Kronen erhältlich. Einreichungstermin 1. November 1895.

Zur Gewinnung von Entwürfen zum Neubau des Rathhauses in Jauer in Schlesien wird unter den deutschen Architekten ein Wettbewerb veranlasst. Für die besten Pläne sind Preise von 1000, 750 und 500 Mark ausgesetzt, die unbeschadet der Gesamtsumme auch anderweitig vertheilt werden können. Ausserdem sind 500 Mark zum eventuellen Ankauf von Entwürfen bereit gestellt. Die Bausumme beträgt rund 130.000 Mark. Das Preisrichteramt haben die Herren: Regierungs- und Baurath *Hossfeld* in Berlin, Stadtbaurath *Plüddemann* in Breslau, Provinzial-Conservator *Lutsch* in Breslau, Bürgermeister *Lindemann* und Stadtverordneten-Vorsteher Sanitätsrath Dr. *Dorn* übernommen, welche sich mit dem Programm einverstanden erklärt haben. Die Entwürfe sind bis zum 20. September 1895 Abends 6 Uhr an den dortigen Magistrat einzusenden. Von diesem sind die Unterlagen unentgeltlich zu beziehen. Das Urtheil der Preisrichter wird in der Deutschen Bauzeitung und im Centralblatt der Bauverwaltung